Die Ausstellung der Handarbeitsschule für Knaben in Basel

Autor(en): **S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **5 (1884)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-251920

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schon in unserer bernischen Kunstschule eingeführt und günstig beurteilt worden. Das vorgestellte Muster von Herrn Friedli in Holligen bei Bern ist nett und sehr solid, mit eiserner Schraube. Wir glauben, er würde an Bequemlichkeit gewinnen, wenn die Sizfläche etwas breiter, vielleicht auch weniger vertieft wäre. Preis Fr. 12. 50.

Namens der Kommission:
C. Eschbacher.

Die Ausstellung
der
Handarbeitsschule für Knaben in Basel
(14.—17. April 1884).
(Eingesandt).

Der Monat April mit seinem sprichwörtlich veränderlichen Wetter ist in mehr wie einer Beziehung ein abschliessender Monat.

Nicht nur sollten endlich einmal die Schneegestöber und die Zeit der Reifen, der Winter überhaupt, ihr Ende erreicht haben, sondern auch die Saison der Teater und Konzerte hat ihre Endschaft erreicht. Vor allem aber ist das Schuljahr zu seinem Abschlusse gelangt und Lehrer wie Schüler freuen sich der Erholungstage, waren doch die lezten Wochen, der Repetition und den Examen gewidmet, eine recht strenge Zeit gewesen.

An die Prüfungen reihen sich bei uns verschiedene Ausstellungen, so die der Zeichnungs- und Modellirschule, der Frauenarbeitsschule, der Lukasschule etc.

Auch die jüngste dieser artigen Anstalten, die Handarbeitsschule für Knaben stellte vom 14. bis 17. April ihre Arbeiten des lezten Winters im grossen Saale der Spinnwetternzunft aus.

War im ersten Semester ihres Bestehens (Winter 1882—1883) diese Anstalt nur ein Versuch einiger Lehrer in Klein-Basel, die mit Hülfe werktätiger Jugendfreunde 50 Schüler allabendlich in Handarbeiten unterrichteten, so fasste dieser neue Zweig der Volks- und Jugendbildung und Jugenderziehung bald so allgemein Boden, dass im abgelaufenen 2. Semester (Winter 1883 bis 1884) jenen Männern sich ein Verein von zirka 300 Mitgliedern zur Seite stellte, der mit Hülfe der kantonalen Regierung, welche für geeignete Lokalien sorgt, nun die finanzielle Seite des Unternehmens sicherte.

So konnten im abgelaufenen Semester nicht nur 150—170 Knaben im Bläsischulhause in Handfertigkeit unterrichtet, sondern auch vor einigen Wochen in zwei weitern Quartieren je eine Schule für 50 Schüler eingerichtet und angefangen werden, so dass während des nächsten Sommers 250 Knaben diese Anstalt benüzen werden.

Im Sommer soll nicht immer in den Schulzimmern, resp. Werkstätten gearbeitet werden, sondern bei günstiger Witterung sollen die Knaben in's Freie zu Spaziergängen in Feld und Wald geführt, zum Baden, besonders auch zu Spielen und zum Arbeiten im Schulgarten angeleitet und nur bei schlechtem Wetter im Arbeitssaale beschäftigt werden.

Die Arbeiten des lezten Winters, wie sie in der Ausstellung vorlagen, zerfallen in Holz- und Papparbeiten, jede Partie nach dem Alter der Schüler in drei Abteilungen. Die Arbeiten der 1. Abteilung wurden von Knaben von 8—10 Jahren, die der 2. Abteilung von Schülern von 10—12 Jahren und die der 3. Abteilung von solchen von 12—14 Jahren hergestellt.

Leider waren in diesem Semester beinahe alle Knaben Anfänger, so dass die Knaben der obern Abteilungen die untern Kurse nicht gemacht hatten, was später nicht mehr vorkommen wird.

Die Papparbeiten beginnen mit Erstellung von Sternfiguren. Aus buntem Papier sind von den Knaben Quadrate, Sterne, Kreuze etc. gezeichnet, ausgeschnitten und zusammengeklebt worden. Je 9 bis 12 solcher Gebilde sind je auf einem weissen Bogen zusammengestellt, hübsche, mannigfaltige Kompositionen, alles sauber ausgeführt. Daran reihen sich Arbeiten in Karton: aufgezogene Kalender, Pensenformulare, Mappen und Schreibhefte, einfache Schachteln zu Sammlungen, Wandkörbe und Brieftaschen, endlich Körbchen, geometrische Körper und Schachteln mit Hals und Dekel.

Das Arbeiten an Holz beginnt mit Laubsägen. Von den einfachen Fadenwikeln zu durchbrochenen Figuren übergehend, zeigt auch hier die Ausstellung den systematischen Gang. Einfache Ständer, Lichtschirme, Photographierähmchen, Unterlegstellen bis zulezt hübsche Wetterhäuschen und Schlüsselkästchen.

In der 2. Abteilung der Holzarbeiten geht es auch vom Einfachen zum Schwerern. Holzetiquetten und Stäbe für Blumentöpfe, Lineale, Untersäze, Pflanzengestelle und Gartenschemel.

In der obern Abteilung endlich kleine Kistchen, harthölzerne Schemel und zusammenlegbare Holzsessel.

Neben diesen dann noch verschiedene Schnizarbeiten, Photographierahmen mit Kerbschnittverzierungen, ebenso Teller, sowie Schlüsselhalter, Konsolen und Eketagèren mit Naturschnizerei.

Auch in der Drechslerei hatten sich einige Knaben versucht und ganz artige Arbeiten geliefert.

Die „Allgemeine Schweizerzeitung“ schreibt hierüber Folgendes:

„Die Ausstellung von Schülerarbeiten in der Spinnwetternzunft beweist, dass die Anstalt auch in eigentlich schulmässiger Weise Unterricht in nüzlicher manueller

Beschäftigung erteilt und dieses Ziel erreicht werden kann. Man findet da Arbeiten in Holz und in Papier und Karton, die, je nach dem Alter der Schüler, vom Leichtern zum Schwerern fortschreiten und auf jeder Stufe in ihrer Art einen gewissen Grad der Vollkommenheit zeigen. Dass einzelne Knaben für eine spezielle Liebhaberei viel Eifer und Geschik entwikeln, ist nichts Seltenes; hier aber sieht man dieselbe Arbeit mit gleicher Sauberkeit und Exaktheit von ganzen Klassen ausgeführt. Bildet die Schule den Geist des Kindes, warum sollte nicht auch die Hand, diese kunstreichste aller Maschinen, geübt werden? Wem eine allseitige Ausbildung der Jugend am Herzen liegt, der komme und sehe; er wird sicher mit Befriedigung von dannen gehen."

Die „Basl. Nachrichten" schreiben unterm 18. April: „Die Ausstellung der Schülerarbeiten in der Spinnwetternzunft erfreute sich eines zahlreichen Besuches und Jedermann war überrascht, sowohl durch die hübsche, saubere Ausführung der Arbeiten, wie auch durch die Mannigfaltigkeit derselben. Es erschliesst sich dem Beschauer ein weites Gebiet nüzlicher Tätigkeit, wie sowohl aus den Arbeiten, wie auch aus der reichen, äusserst exakten, ja zierlich gearbeiteten Modellsammlung, einem Geschenke des Herrn Abrahamson zu Nääs in Schweden, hervorgeht. Wir wollen nicht auf eine eigentliche Beurteilung der Ausstellung eintreten, da uns überhaupt der nicht sichtbare Nuzen der Handarbeitsschulen der wichtigere Erfolg der handarbeit lichen Beschäftigung zu sein scheint. Man muss das kleine Volk mit seinen grünen Schürzen, kleinen Fingern und hellen Augen in fröhlicher Tätigkeit sehen, ausschneidend, kleisternd, sägend, feilend, zeichnend, — und das alles wie im Spiele — um den Reiz solcher Beschäftigung auf die Jugend zu verstehen. Die Verwendung des kleinsten, farbigen Papierschnizels zur Herstellung einer in Form und Farbe hübschen kleinen Figur lehrt die Kinder auch auf das Kleinste achten; der Schaffenstrieb der Knaben, der so leicht in einen Zerstörungstrieb ausartet, wird angeregt und befriedigt. Wir wünschen den Handarbeitsschulen ferneres fröhliches Gedeihen." *S.*

Inserate.

Soeben ist erschienen:

Rufer, Exercices et lectures, Schlüssel zum III. Teil

(5) brosch. 60 Cts. (352y)

Zu beziehen beim **Verfasser in Nidau** oder in der

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.

Billigstes und reichhaltigstes Lesebuch.

Die **Verlagsbuchhandlung** von **B. F. Haller in Bern** bringt bei Beginn des neuen Schuljahres in empfehlende Erinnerung: (11)

Deutsches Lesebuch

für schweizerische Progymnasien, Bezirks- und Sekundarschulen. Bearbeitet von **Fr. Edinger,** Lehrer am städtischen Gymnasium in Bern.

I. Teil. Für die unteren Klassen 3. Auflage.
Ein starker Band gr. 8° von 560 Seiten.
Preis solid gebunden nur **Fr. 2. 50.**

II. Teil. Für die oberen Klassen. 2. Auflage.
Ein starker Band gr. 8° von 622 Seiten.
Preis solid gebunden nur **Fr. 2. 60.**

Diese Preise verstehen sich für die Schulanstalten des Kantons Bern.

☞ Billigstes und reichhaltigstes Lesebuch, welches ausser der vielen Vorzüge ein entschieden nationales Gepräge in sich trägt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag von Orell Füssli & Co. in Zürich.

Lehrgang der englischen Sprache

(7) von **Andreas Baumgartner,**
Lehrer an den höhern Schulen der Stadt Winterthur.
1 Teil geb. Fr. 1. 80.

☞ Ein fein ausgestattetes, durchaus originelles Buch, hinter dessen so einfacher Anlage sich eine gründliche Kenntniss der neuesten Metodik und der wissenschaftlichen Phonetik, sowie eine langjährige Lehrerfahrung verbergen. Die ganze Ausführung der in der Einleitung gegebenen Grundsäze trägt den Stempel zäher Arbeit und entschiedener Gediegenheit.

Im Verlag von ORELL FÜSSLI & Co. in Zürich ist erschienen: (8)

Aufgabensammlung
für den
Geometrischen Unterricht.

A. Für die **Volksschule:**
3 Hefte mit 54 Figuren **à 20 Centimes.**

B. Für die **Ergänzungs- u. Fortbildungsschule:**
2 Hefte mit 37 Figuren **à 25 Centimes.**

Preisgekrönte Arbeit
von
H. HUBER, Lehrer in Enge.

Diese vorzüglich praktischen und schön ausgestatteten Lehrmittel verdienen die Beachtung jedes Schulmannes. Sie stehen zur Einsichtnahme gerne zu Diensten und können von jeder Buchhandlung der Schweiz und des Auslandes vorgelegt und bezogen werden. (O V 78)

Redaktion: *E. Lüthi.* — Druk von *R. F. Haller-Goldschach* in Bern (Zeughausgasse 18).